

Schulprogramm der Nachbarschaftsschule Leipzig - Gemeinschaftsschule der Stadt Leipzig

(Stand 31.07.2009)

1. Schwerpunkte des Schulkonzeptes

1.1 Ziele der Nachbarschaftsschule

1.2 Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit und die Weiterentwicklung der Schule

2. Organisation von Bildung und Erziehung

2.1 Struktur und Organisation der Schülerschaft

2.2 Organisation von Unterricht unter Einbeziehung reformpädagogischer Konzepte

2.3 Zusätzliche Angebote 2009/2010

2.4 Aufnahme von Schülern

2.5 Leistungsermittlung und -bewertung

3. Mitwirkung und Kooperation

3.1 Schülermitwirkung

3.2 Elternmitwirkung

3.3 Förderverein

3.4 Außenpartner

1. **Schwerpunkte der Konzeption**
- 1.1 **Ziele der Nachbarschaftsschule**

Das Anliegen der Nachbarschaftsschule war und ist es, ihren SchülerInnen Anstoß und Hilfe zu geben, sich zu starken, kreativen, sozial kompetenten und mit dem erforderlichen Wissen ausgestatteten Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie sollen durch die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten die Bearbeitung und Lösung zukünftig anstehender Probleme erfolgreich in Angriff nehmen und sich zu einem demokratisch handelnden Mitglied der menschlichen Gesellschaft entwickeln.

Die individuellen Stärken und Begabungen der SchülerInnen fördern wir bewusst und geplant. Dafür nutzen wir bewährte reformpädagogische Organisationsformen und Methoden. Innerhalb des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist es uns besonders wichtig, **Werte** wie Freude am Lernen, Demokratie- und Konfliktfähigkeit, Gewaltfreiheit und die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, zu entwickeln und gemeinsam zu leben.

Die von allen Schulbeteiligten gleichermaßen zu verantworteten **Lernziele der Schule** werden als Schlüsselqualifikationen betrachtet und können in fünf großen Bereichen beschrieben werden, die dem Gesamtkonzept der

„**Öffnung der Schule nach innen und außen**“ untergeordnet sind:

1. **Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen**
NaSch als Lern- und Lebensraum
2. **Verbindung von offenem Unterricht und hohem fachlichen Niveau**
NaSch als Werkstatt für Curriculum, Unterrichtsformen und Methoden
3. **Fördern und Fordern durch Vielfalt der Angebote und Respekt für unterschiedliche Entwicklungswege**
NaSch als Schule für alle Kinder
4. **Lebensverbundenes Lernen unter Einbeziehung vieler Partner**
NaSch als Schule in der Nachbarschaft
5. **Entwicklung von Selbstvertrauen und Teamfähigkeit, von Problem- und Konfliktlösungsstrategien, Mitgestaltung und Zivilcourage im Lernen und in der Schulgemeinschaft**
NaSch - eine starke Schule mit starken Kindern, starken Eltern und starken Lehrern

1.2 Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit und die Weiterentwicklung der Schule

Die Arbeit am Leitbild des NaSch-Konzeptes muss kontinuierlich gepflegt werden, damit der gewachsene Zusammenhang aller pädagogischen und organisatorischen Aspekte gewahrt bleibt und sich konzeptbezogen weiterentwickeln kann.

Das Modell der **Gemeinschaftsschule** bietet dafür den passenden Rahmen, da weitere Erprobungen in den inneren Bereichen der Schulgemeinschaft erstrebenswert sind. Für uns kommen dabei folgende Bereiche in Betracht:

1. Ausbau der Jugendfreizeitangebote im Rahmen der Ganztagschule
2. Einführung eines Sprachkonzeptes ab Klasse 1
3. Projekte zum altersübergreifenden Arbeiten in den Klassenstufen 4 bis 6
4. Verschiedene äußere Differenzierungen ab Klasse 9 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zur besseren Vorbereitung auf die jeweilige Anschlussstufe
5. Projektartige, fächerübergreifende Unterrichtsblöcke in den Klassenstufen 7 bis 10
6. Kooperationen mit Anschlusschulen (Gymnasien, Berufsschulen)

Dabei ist es unumgänglich, dass Zeit und Raum zum Probieren und Dokumentieren geschaffen wird. Außerdem müssen auch äußerlich gemeinsame Strukturen von den beaufsichtigenden Ämtern gestützt und geschützt werden. Die individuellen Besonderheiten der Einzelschule sollen allerdings unbedingt gewahrt bleiben.

2. Organisation von Bildung und Erziehung

2.1 Aktuelle Schulstruktur

Das **Gemeinwesen NaSch** versteht sich als Teil und Modell einer demokratischen Gesellschaft - in Anlehnung an die Vision von Hartmut von Hentig einer „Schule als Polis“. Unsere Schule ist ein Ort des sozialen Lernens, der in Leipzig und vor allem im Stadtteil Lindenau fest verankert ist. Schule, Hort, Kiga und Nachbarschaft sind Partner, die transparent und zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten.

Die NaSch hat ihre spezifische **Struktur und Arbeitsform** entwickelt.

Unsere Schule ist in **3 Stufen** gegliedert:

- eine altersgemischte Eingangsstufe der Klassen 1-3
- eine mittlere Stufe der altershomogenen Klassen 4-6
- sowie eine obere Stufe der Klassen 7-10.

Die LehrerInnen arbeiten in **Schulstufen-Teams** zusammen, in denen sie Unterricht planen und reflektieren und sich über Lernerfolge und Förderung von Schülern austauschen. Die Teams koordinieren Organisatorisches, setzen das Schulkonzept um und entwickeln es weiter.

Die Schule wird von einer erweiterten Schulleitung geleitet.

Die Kinder der Klassen 1-6 können den Hort in Trägerschaft des Fördervereins „Initiative NaSch e.V.“ besuchen. Für SchülerInnen der oberen Klassenstufen gibt es verschiedene Angebote des Jugendfreizeitbereiches, auch in Zusammenarbeit mit freien Trägern.

Elternrat, Schülerrat, Kindergarten, Hort, Jugendfreizeit und Förderverein sind weitere wichtige Bereiche, die mit allen SchülerInnen und LehrerInnen die Schulgemeinschaft bilden. Gemeinsame Projekte mit Partnern und Nachbarn im Stadtteil sind Bestandteil der Schulkultur.

Fester Bestandteil der Struktur sind gelebte **Traditionen** die jährlich oder alle zwei Jahre unser Schulleben begleiten. Diese sind exemplarisch für das laufende Schuljahr im Anhang aufgeführt.

Die drei Schulstufen
der NaSch im Schuljahr 2005/06

Klassen 7 - 9 und 10 - die dritte Stufe

- Unterricht in **Jahrgangsklassen**, je zwei Klassen 7, 8, 9 und 10
- Fachunterrichtsräume und Kabinette
- Klassenrat
- 1 x jährlich ein Kulturtag (Konzert - und Museumsbesuch)
- **Leistungsbewertung mit Zensurierung, Lernentwicklungsbericht und Lernzielgespräche im Halbjahr**
- Tage der Prüfungsvorbereitung
- Abschlussbezogener Unterricht in Klasse 10 zum Erwerb des Realschulabschlusses
- Möglichkeit zum Erwerb des einfachen bzw. erweiterten Hauptschulabschlusses nach Klasse 9

Unterrichtsform:	-in Epochen	Berufsorientierende	Facharbeiten
Fachunterricht ,	organisierter	Praktika	mit z.T. öffentl.
Wahlpflichtbereich:	Fachunterricht	in Kl.7 (10 Tage)	Präsentationen
<u>Französisch</u> als 2.	Phy/Ch (in Kl.7	in Kl.8 (2 Wo),	
Fremdsprache <u>WTH und</u>	geschlechter-	in Kl.9 (2 Wo)	
<u>Neigungskurse</u>	getrennt)		
- bilinguale Unterrichtung	- epochaler		
1 Stunde WTH in Kl. 9	Projektunterricht Kl.		
	7 (<i>Geo/Ge</i>)		

Jugendfrei-zeitangebote über GTA und in Zusammen-arbeit mit freien Trägern: Schulförder-verein der Schule

Vielfältige Angebote z.B: Schulclub Schülercafé als GmbH Spanisch Theater Sport

Klassen 4 - 6 - die zweite Stufe

- Je 2 Klassen; alle Räume in der 1. Etage, Haus I
- Klassenzimmer mit Werkstattcharakter für Projekt und Klassenrat,
- Morgenkreis (Selbstverwaltung der Dienste)
- Französisch ab Klasse 6
- Notenfreie Leistungsbewertung, ausführliche **Lernentwicklungsberichte** zum Halbjahr und am Schuljahresende
- Altersübergreifende Projektwochen (Kunst, Freies Projekt)

Unterrichtsformen: **Fachunterricht** (Wochenpläne in Deutsch, Englisch, Mathematik), kontinuierlicher **Projektunterricht** und **Klassenrat**

Möglichkeit des Hortbe-suches für die Klassen 1-6

Verschiedene Freizeit-angebote in Arbeitsge-meinschaften

Träger unseres Schulhorts ist der Schulverein. Initiative Nachbarschaftsschule e.V.

Klassen 1- 3 - die Eingangsstufe

- **6 Klassen 1-3**; alle Räume in der 2. Etage, Haus I
- Lernen im **altersgemischten Klassenverband**
- Klassenzimmer mit Werkstattcharakter und vielen Freiarbeitsmaterialien
- Morgenkreis (Selbstverwaltung der Dienste)
- Notenfreie Leistungsbewertung, ausführliche **Lernentwicklungsberichte** zum Halbjahr und Schuljahresende
- Französisch ab Klasse 1 oder naturwissenschaftliche Förderung ab Klasse 3

Unterrichtsformen: **Wochenpläne**, kontinuierliche **Projekte**, Kurse

Kindergarten des Vereines Initiative Nachbarschaftsschule e.V.

- **3 altersgemischte Gruppen** in Zimmern mit Werkstattcharakter
- **Kinder wählen vormittags zwischen verschiedenen Angeboten**
- **Morgenkreis**



2.2 Organisation von Unterricht unter Einbeziehung reformpädagogischer Konzepte

Das Herzstück der Schule ist der Unterricht als Einheit von fachlichem, sozialem und methodenvielfältigem Lernen mit folgenden Merkmalen:

- Öffnung nach innen und außen
- Binnendifferenzierung und ein hohes Maß an Schülerbeteiligung
- sorgfältige und lehrplangelenkte Auswahl der Inhalte
- Methodenvielfalt

Aus folgenden reformpädagogischen Konzepten wurden Elemente übernommen:

- Montessori-Pädagogik (Freiarbeit mit Materialien)
- Freinet-Pädagogik (Selbstverantwortung des Kindes)
- Jenaplanprinzip (Prinzip der Jahrgangsmischung)
- Lesen durch Schreiben

Aufbau der Schulstufe 1/Klassen 1 bis 3

1. Jahrgangsgemischte Klassen nach Jenaplanprinzip werden im Dreijahresrhythmus unterrichtet
(Siehe Anhang!)
2. Aktuelle Organisationsformen:
 - Wochenplanarbeit im Klassenverband/12 Stunden wö.
(De/Ma)
 - Projektunterricht im Klassenverband/4 Stunden wö.
(Su/Wk)
 - Projektkurse für Klasse 2 2 Stunden wöchentlich im Klassenverband/Wechsel erfolgt nach 5 bis 6 Wochen/Themen aus dem Lehrplanbereich Mathematik, Werken, Sachunterricht
 - Morgenkreis im Klassenverband (täglich ca. 15 min)
 - Ethik-, Religion, - Musik-, Kunstunterricht im Klassenverband/ 1 St. wöchentlich
 - Englischunterricht und Schwimmunterricht für Klasse 2 (3 Klassen werden zusammengefasst)
 - Sport - 2 Stunden im Klassenverband, für Klasse 1 und 2 jeweils eine Stunde altershomogen
 - in Klasse 1 und 2 jeweils 1 Stunde Französisch
 - ab Klasse 3 Unterrichtung Einteilung in Gruppen - Französischunterricht oder naturwissenschaftliche Förderung

Aufbau der Schulstufe 2/Klassen 4, 5 und 6

1. Die Zusammensetzung der Klassen 4, 5 und 6 erfolgt altershomogen.
2. Aktuelle Organisationsformen:
 - Wochenplanunterricht für die Fächer De, Ma und Eng
 - Projektunterricht für 4.Kl.= 6 Stunden (Su, De)
 - Projektunterricht für die 5./6. Kl.=10 (Bio, Ge, Geo, TC, Phy, Fö, Ku)
 - 2x 1 Woche jährlich altersgemischte Projekte Kunst/freies Projekt
 - 2x jährlich 1 Projekttag „Lernen lernen“
 - Musik-, Ethik-, Religions-, Sportunterricht im Klassenverband
 - Morgenkreis und Klassenrat
 - 2 h Französisch in Klasse 6

Aufbau der Schulstufe 3/Klassen 7 bis 10

1. Der Unterricht wird in altershomogenen Klassen erteilt, eine Trennung in HS und RS-Gruppen (Deutsch, Mathematik, Englisch) erfolgt erst in Klasse 9. Bis dahin wird - bei angezeigtem Bedarf auch in den Klassen 7 und 8 binnendifferenziert nach individuellen Plänen gearbeitet und bewertet.
2. Aktuelle Organisationsformen:
 - systematischer Fachunterricht, teilweise mit besonderen Lernformen (Wochenplan, Stationenlernen, Projektunterricht)
 - in Klasse 7 wird epochaler Projektunterricht für die Fächer Geografie und Geschichte erteilt
 - Epochenunterricht ab Klasse 8 (Dabei erfolgt in Klasse 8 die Unterrichtung des Chemie - und Physikunterrichtes nach geschlechtsgetrennt.)

- Facharbeiten in Klasse 7 und 9 mit öffentlicher Präsentation
- Betriebspraktika für die Klassen 7, 8 und 9 mit anschließender Projektpräsentation (in Klasse 9 vor den Eltern)
- 1 Kulturtag jährlich (Konzert- und Museumsbesuch)
- 1 x wöchentlich Klassenrat

2.3 Zusätzliche Angebote

Dem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag verstärkt Rechnung tragend sowie den Idealen der ReformpädagogInnen vom Lernen mit Kopf, Herz und Hand folgend , hat sich die Nachbarschaftsschule Leipzig 2005 auf den Weg begeben , **Schule mit ganztägigem Angeboten in offener Form** zu werden.

Da dieser Antrag in jedem Jahr neu genehmigt wurde, konnten wir unserer eigenen vielfältigen Angeboten weitere hinzufügen.

- Fordern
- Fördern
- Hortangebote

Die aktuellen Angebote können der Ganztagskonzeption entnommen werden.

2.4 Aufnahme von Schülern

Die Aufnahme in alle Klassenstufen erfolgt erst nach einer Kennenlernwoche, in der beidseitig die Richtigkeit der Schulwahl für das Kind geprüft werden kann.

Verfahren für die Auswahl der angemeldeten Kinder

Nach Eingang der Anmeldungen werden vier grundlegende Merkmale beachtet:

1. Kinder aus der Nachbarschaft
2. Geschwister
3. Kinder aus den Kindergärten mit Kooperationsvereinbarung
4. Kinder aus ganz Leipzig

Bereits hier muss auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen geachtet werden (siehe Anmeldebögen).

Geschwisterbonus entfällt, wenn die älteren Kinder eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium erhalten haben und nicht mehr an unserer Schule lernen.

Geplant sind in 6 Etappen Kennenlernwochen mit je 12 Kindern = 72 Kinder von März bis April.

Im Team wird nach den Wochen nach den unten aufgeführten Kriterien entschieden, welche Kinder in welche Klasse kommen, wobei hier Lehrer und Erzieher eine Vorabsprache treffen. Die Beratungslehrer werden aktiv, wenn es hierbei zu keiner Einigung kommt bzw. wenn es um die Entscheidung bei Problemfällen geht. Möglich ist in Einzelfällen eine Verlängerung der Probezeit.

Kriterien:

1. Sozialkompetenz:
 - altersentsprechende Selbstständigkeit
 - eigener Antrieb
 - Gemeinschaftsgefühl

2. Klassensituation:
 - ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen
 - ausgewogenes Verhältnis aller sozialer Schichten

3. Mitarbeit der Eltern:
 - Zuverlässigkeit der Eltern (z.B. Pünktlichkeit)
 - Kooperationsbereitschaft der Eltern im Sinne des Schulkonzeptes

2.5 Leistungsermittlung und -bewertung

Da an unserer Schule von der ersten bis zur sechsten Klasse keine Noten erteilt werden, wurden spezifische Formen zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung entwickelt. So wird beispielsweise jede Stoffeinheit bis Klasse 6 mit einem Test abgeschlossen. Unter diesen wird die erreichte und die zu erreichende Punktzahl geschrieben. Die Bewertung erfolgt in „Bestanden“ (Hälfte der zu erreichenden Punktzahl) und „Nicht bestanden“. Hat der Schüler diesen Test nicht bestanden, so muss er wiederholt werden. Außerdem wird bis Klasse 6 jeder Wochenplan verbal eingeschätzt.

Am Ende der Klasse 6 kann der Lehrer einen Hinweis geben, welche Note das erreichte Ergebnis in Klasse 7 wäre.

Bei der Vorbereitung auf die Notengebung gelingt es gut, am Anfang der Klasse 7 den SchülerInnen anschaulich transparent zu machen, dass es einen

Unterschied zwischen der Bewertung des Fleißes und der Bewertung der fachlichen Leistung gibt. Dies leisten die KlassenlehrerInnen und die FachlehrerInnen in Abstimmung miteinander.

Außerdem spielt bei der notenfremen Bewertung von Klasse 1 bis 6 die Selbsteinschätzung der SchülerInnen immer eine große Rolle. Sie lernen dadurch, ihre Leistungen in Bezug zu setzen und im Rahmen der Klasse real einzuschätzen und kommen so mit der Notengebung in Klasse 7 gut zurecht. Eine genaue Übersicht der Zeugnisarten und Formen ist im Anhang zu finden.

3. Mitwirkung und Kooperation

3.1 Schülermitwirkung

Die Schulorganisation gestaltet sich unter aktiver Beteiligung der Schülervertretung. Die Wahl der Schülersprecher und der Schülervertreter für die Schulkonferenz schließt nach Beschluss der Schülervertretung auch die Klassenstufe 4 ein. In der Klassenstufe 4 gibt es wöchentlich den Klassenrat. Hier können die SchülerInnen lernen, ihre Fragen und Vorschläge zum gemeinsamen Leben und Lernen sowie ihre Sorgen und Konflikte selbst zu verhandeln. Einsatzmöglichkeiten für den Klassenrat sind:

- den SchülerInnen das eigene Lernen bewusster zu machen
- den /die Einzelnen zu ermutigen
- das Gemeinschaftsgefühl der Klasse zu stärken
- Konflikte miteinander zu klären
- Demokratische Einstellungen zu fördern und entsprechende Verhaltensweisen einzuüben - Anliegen der Klassen und des Schülerrates werden wechselseitig besprochen

Der Schülerrat tagt vierzehntägig. Den Auftakt seiner Arbeit bildet eine Schülerratsfahrt, auf welcher die Aufgaben für das Schuljahr definiert werden. Der Vertrauenslehrer nimmt in der Regel an den Sitzungen des Schülerrates teil. Die Schülersprecher stehen in engem Kontakt zur Schulleitung. Schülervertreter der NaSch engagieren sich aktiv im Stadtschülerrat und nehmen an verschiedensten Veranstaltungen wie beispielsweise der Kinderrechtstagung teil.

Alle strukturellen Entscheidungen der Schule wurden und werden unter Beteiligung von Schülervertretern getroffen. Beispiele dafür sind:

- Teilnahme an den Pädagogischen Tagen
- Mitgestaltung der vorliegenden Ganztagskonzeption
- Beteiligung bei der Umgestaltung der Schulhöfe und des fertig gestellten Schulgebäudes der Grundstufe

- Einrichtung einer Schülerstreitschlichtergruppe
- Auswahl der Begünstigten des Sponsorenlaufes der Schule

Zur weiteren Stärkung der Schülerbeteiligung an der schulischen Entwicklung finden in Verantwortung des Schülerrates Schülervollversammlungen statt.

3.2 Elternmitwirkung

Die Eltern der NaSch gestalten in vielfältiger Weise das Schulleben mit. Sie arbeiten an der Unterstützung und Gestaltung von Projektunterricht, Festen und anderen Aktivitäten mit und unterstützen so die Arbeit der Lehrer und Erzieher. Es gibt konkrete Hilfsangebote von Eltern an die Schule und den Hort, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden. Eltern bieten Arbeitsgemeinschaften im Hort an. In allen Klassen finden zusätzlich zu den Elternabenden informelle Eltern-Stammtische statt.

Die Erstellung und Gestaltung des Jahrbuches liegt in Elternhand.

Der Elternrat wirkt aktiv an der Entwicklung der NaSch mit. Die Elternvertreter sind konzeptionell und auch öffentlichkeitswirksam tätig. Die Zusammenarbeit von Eltern und Schule ist von einem hohen Maß an Transparenz gekennzeichnet. Zu den monatlichen Zusammenkünften des Elternrates sind immer die Verbindungslehrer der Schulteams und Vertreter des Hortes geladen.

Vertreter des Elternrates nehmen an den Pädagogischen Tagen der Schule teil und arbeiten an der inhaltlichen Ausgestaltung beispielsweise der Ganztagskonzeption in Arbeitsgruppen mit. Eine halbjährliche Zusammenkunft der Elternvertreter und LehrerInnen der entsprechenden Teamstufen dient dem Gedankenaustausch zu anstehenden Problemen und der Ideenfindung für Neues. Das Treffen zwischen den Elternratsvorsitzenden und der Schulleitung sowie den Verbindungslehrern findet vierteljährlich statt.

Der Elternrat regte auch die Überarbeitung des Aufnahmebogens für SchülerInnen an der NaSch an. Aus diesem haben wir einige Motive der Eltern ihr Kind an der NaSch anzumelden zusammengestellt. Diese Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch der Generalität und Vollständigkeit.

Motive:

- neben dem fachlichen Lernen spielt das soziale Lernen eine große Rolle
- integrative Schulform, individuelle Förderung von Begabungen
- selbsterfahrendes und selbstbeurteilendes Lernen werden an NaSch praktiziert

- offene und konstruktive Atmosphäre, kameradschaftlicher Umgang untereinander
- Hortangebot bis Klasse 6
- Reformpädagogische Lern - und Organisationsformen
- Altersgemischtes Lernen,
- Kein Schulwechsel nach Klasse 4
- Nachbarschaftskonzept

3.3 Förderverein - Verein „Initiative Nachbarschaftsschule Leipzig e.V.“

Anliegen des gemeinnützigen Vereins ist es, die Nachbarschaftsschule in ihrer Gesamtheit zu unterstützen als Einheit von Schule, Hort, Kindergarten und Jugendfreizeitaktivität. Der Schulverein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Aktivitäten des Vereins Initiative Nachbarschaftsschule e.V. richten sich vor allem auf:

- die Trägerschaft des Hortes und Kindergartens
- die Unterstützung und Beratung der NaSch als Schulversuch
- die Jugendfreizeitaktivität an der NaSch (JFA)
- die Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit der NaSch

Hauptarbeit des Vereinsvorstandes ist die Trägerschaft des Hortes, der mit 14 Arbeitsplätzen die pädagogische Betreuung von ca. 245 Kindern sichert.

Vertreter des Vereinsvorstandes nehmen an den Pädagogischen Tagen teil und arbeiten in konzeptionellen Arbeitsgruppen, wie beispielsweise dem Ganztagskonzept mit.

Der Verein unterstützt die Jugendfreizeitaktivität an der NaSch finanziell. Er ermöglicht auf diese Weise beispielsweise die Abschlussfeier für die Teilnehmer am Streitschlichterseminar, die öffentlichen Konzerte von Chor, Band und Songgruppe der NaSch in den Räumen benachbarter Kirchgemeinden und die Ausgestaltung des Martinstags als Gemeinschaftsveranstaltung von Schule, Nathanaelgemeinde und dem Kindergarten. Um den Erzieherinnen die Teilnahme der Klassenfahrten zu ermöglichen, übernimmt der Verein für seine Beschäftigten Teilkosten.

3.4 Außenpartner

Unsere Außenpartner lassen sich in 3 Gruppen gliedern:

- a) Kooperationspartner mit schriftlichen Vereinbarungen
- b) Ständige Partner mit denen Kooperationsvereinbarungen angestrebt werden
- c) Partner, die wir für Unterrichtprojekte gewinnen.

Wir werden nun exemplarisch Beispiele mit Teilinhalten angeben:

- a) Verein Initiative Nachbarschaftsschule Leipzig e.V.
(Gestaltung der Ganztagskonzeption)
Theater der jungen Welt
(Premierenklassen, 1 Projekt in allen Klassen pro Schuljahr)
Zoo Leipzig
(Besuch der Zooschule, Gestaltung eines Päd. Tages)
Kindergarten der Nachbarschaftsschule
(Gestaltung von Begegnungsprojekten, Partnerklassen)
Leipziger Buchkinder e.V.
(Gestaltung von Büchern, Einrichtung einer Druckwerkstatt)
- b) Leipziger Löwen e.V.
(Übernahme von Sportgemeinschaften - Judo)
- c) Servicestelle Civitas
(Projekt „Courage leben - sich informieren - Leipziger Kinderfragen“)
Landesmedienstelle Leipzig
(Projekte zur Suchtprävention)
Schulmuseum Leipzig
(Projekt „Zeitzeugenbefragung- Schüler schreiben Geschichte“)

Bundeszentrale für Politische Bildung
(Bundesweites Projekt „Globalisierung und Literatur - SchriftstellerInnen gehen in Schulen“)
Ausgewählte Einrichtungen, Betriebe und Geschäfte in der Nachbarschaft
(Projektunterricht)

